

Michael Kleeberg

Künstler
der Woche

Michael Kleeberg gehört zweifellos zu den vielfältigsten, erzählerisch ambitioniertesten und interessantesten Erzählern der jüngeren deutschsprachigen Literatur. Seine Romane sezieren unsere Gegenwart und Vergangenheit – erzählerisch virtuos und mutig. Am Donnerstag ist er im Cercle Cité zu Gast und wird aus seinem Roman „Vaterjahre“ lesen.

Längst ist etwa die Novelle „Barfuß“ (1995), eine „Fallstudie darüber, warum und wie ein Individuum die Last einer okzidentalen Existenz abwirft“, zum Klassiker der Gegenwartsliteratur avanciert, ebenso wie „Ein Garten im Norden“ (1998), einer der bemerkenswertesten Romane über Deutschland im 20. Jahrhundert. „Das Amerikanische Hospital“ (2010) ist eine bewegende erzählerische Reflexion über Traumatisierungen und Entmenschlichungen in Krieg und Frieden unserer Gegenwart. Mit Karlmann (2007) schließlich beginnt Kleeberg einen breit angelegten Romanzyklus um das Leben des betont durchschnittlichen Helden Karlmann/Charly Renn, für dessen ersten Band Kleeberg ein ganz eigenes, konstant zwischen Erzählpositionen changierendes Erzählverfahren, ein „Erzählplasma“, entwickelt hat. „Vaterjahre“, 2014 erschienen, setzt als zweiter Band den Karlmann-Zyklus fort – und begleitet Charly Renn nun durch die 90er und frühen 2000er Jahre in eine zweite Ehe, durch verschiedenste persönliche und berufliche Krisen bis hin zum 11. September 2001, an dem Renn die Anschläge in New York im Hamburger Chile-Haus erlebt und geistesgegenwärtig die Folgen des Ereignisses für seine Firma abschätzen und abmindern muss.



Foto: Lothar Köthe Photography

Lesung mit Michael Kleeberg:
Am Donnerstag um 18.30 Uhr
im Cercle Cité